

Gedanken zum ersten Bild - WÜRDE:

Da steht ein:e König:in vor einem Kreuz.

Die Figur ist aus einem Holzbalken
geschnitzt.

Mit diesem ist sie nach wie vor
fest verbunden.

Sie ist verankert in ihrem Holzklötz.

Stand-fest, stand-haft ist sie.

Hat einen Stand-Punkt.

Steht aufrecht.

Sie zeigt Rückgrat und bewahrt es.

Ist aufrichtig. Ehrlich. Authentisch.

Das feste Rückgrat macht sie groß.

Aber: Ist sie auch (noch) flexibel?

Der:die König:in hat keine Arme.

Die Figur ist (ohnehin) eingeschränkt.

Kann (und muss!) gerade nichts tun.

Das Kleid ist ein bisschen verknittert.

Vielleicht hat sie bis eben gesessen?

Vielleicht ist sie gerade aufgestanden?

Jetzt steht sie da - ganz bewusst.

Ausgerichtet zwischen Himmel und Erde.

Der:die König:in trägt ein schlichtes
weißes Gewand.

Ist das ein Taufkleid?

Zeichen für den Neuanfang?

Für ein neues Leben?

Der:die König:in leuchtet.

Er:sie ist gekrönt.

Hell leuchtet die Krone.

Heller als das Gold des Kreuzes.

Sind goldene Kronen nicht abgehoben?

Stehen sie nicht für materielle Güter,

für Pomp, Glanz und Unnahbarkeit?

Im „realen Leben“ mag das so sein.

Aber diese:r König:in trägt eine andere Krone.

Ganz selbstverständlich.

Ohne Arroganz.

Die innere Krone wird

äußerlich sichtbar.

Der:die König:in weiß sich gekrönt,

weiß um die eigene Würde.

Der:die König:in blickt auf IHN.

Auf den ganz anderen König. Am Kreuz.

Das Kreuz ist sehr filigran, bewegt.

Jesus hat sehr lange Arme.

Was sagt der:die König:in zu ihm?

Was hört er:sie?

In der Taufe werden wir gesalbt.

Ein für allemal.

Wie König:innen früherer Zeiten.

Unsere menschliche Würde und

die Zusage Gottes gehen uns unter die Haut.

Wir sind würde-voll.

Weil wir Menschen sind.

Weil wir geliebt sind.

Der:die König:in lädt uns ein,

dieser Würde nachzuspüren.

In uns.

In den Anderen.

Und einander königlich zu begegnen.

Von Gott begleitet.

Mit Jesus als Vorbild.